

Dienstag, 06. August 2013 15:59 Uhr

URL: <http://www.main-spitze.de/region/ruesselsheim/12637395.htm>

# MAIN - SPITZE

RÜSSELSHEIM

---

## **Projekt „InterGREATER“ stellt Arbeit vor Rüsselsheimer Ausländerbeirat vor**

30.11.2012 - RÜSSELSHEIM

(maj). Als Kind mit Migrationshintergrund hat man es auch in Deutschland oft nicht leicht. Mangelnde Sprachkenntnisse und Vorurteile verhindern oft die so oft zitierte und viel gewünschte Integration in die deutsche Gesellschaft. Wie es aller Widrigkeiten zum Trotz möglich ist, den Sprung in die Gesellschaft zu schaffen, demonstrieren seit rund zwei Jahren die rund 80 ehrenamtlichen Helfer des gemeinnützigen Vereins „InterGREATER“ aus Frankfurt.

Im Rahmen der jüngsten Ausländerbeiratssitzung im Rathaus stellten die beiden Helfer Isil-Sevin Isikli (Rüsselsheim) und Natnael Niyat Zeray die Arbeit des Vereins vor. Frei nach dem Motto „Wenn wir es geschafft haben, schaffst du es auch“ und dem Leuchtturmprinzip „motivieren, sensibilisieren, informieren“ versuchen die 18- bis 32-Jährigen Kindern, die aus ähnlichen Verhältnissen stammen wie sie selbst, Mut zu machen, auch wenn es in der Schule einmal nicht so läuft und die Lage aussichtslos scheint. Eine zentrale Rolle spielen nach Ansicht des 21-jährigen Zeray dabei die Eltern. „Auch ohne deutsche Sprachkenntnisse können Eltern ihren Kindern helfen und sie motivieren“, ist sich der Student der Wirtschaftswissenschaften sicher. Er habe früher einen Notendurchschnitt von 5,1 gehabt und habe es trotzdem auf die Uni geschafft. Eine große Schwierigkeit bestehe allerdings darin, die Eltern der Kinder für ihr Projekt zu gewinnen. „An unsere eigentliche Zielgruppe der Eltern kommen wir nur sehr schwer heran, gesteht die 24-Jährige Isikli. Eine weitere große Hürde stelle die angestrebte Kooperation mit Schulen dar, wie die Lehramtstudentin betont. „Oft kommen wir über das Sekretariat nicht hinaus“, so Isikli. Wenn der Kontakt erst einmal hergestellt sei, seien aber alle begeistert. Um die Kinder noch zu erreichen, versuche der Verein, der in öffentlichen Einrichtung auftritt, möglichst früh den Kontakt zu den Migrationskindern herzustellen. Von der Grundschule bis zur 8./9. Klasse erstrecke sich daher die Zielgruppe der „InteGREATER“. Mit individuellen Gesprächen versuchen die Helfer, die Eltern für ihre Sache zu gewinnen. Aber auch Gespräche mit den betroffenen Kindern seien natürlich sehr wichtig, da die Kinder von den jugendlichen Helfern oft mehr annehmen würden, als von den eigenen Eltern, weiß Zeray. Adnan Dayankac, Vorsitzender des Ausländerbeirates, und insbesondere auch Stadtrat Folkmar Schirmer (Grüne) lobten die Arbeit der jungen Helfer, die einen wichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag leisten würden.

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main